

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr 42.

Mittwoch den 2. Juni 1869.

### Tagesereignisse.

**Stuttgart, 29. Mai.** Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde unsere Stadt von einem starken Hagelwetter heimgesucht, das sich namentlich an den Höhen des Bopfers, des Kienlen und der Ehlinger Berge mit Heftigkeit entlud und dort von einem förmlichen Wolkenbruch begleitet war, so daß es an Weinbergen und Gärten großen Schaden anrichtete. Hagel und Fluthen verwüsteten Weinstöcke, Obstbäume und Gartengewächse weithin. Die Bodenerde wurde in solcher Masse in die Stadt hereingeschwemmt, daß die Olga-Charlotten-, Ehlinger- und Nedarstraße, sowie die Nebenstraßen derselben mit Schlamm bedeckt waren und heute noch die Stadtagelöhner beschäftigt sind, die Straßen wieder frei zu machen. In einem niedergelegenen Hause der Olga- und Blumenstraße stand das Wasser fußhoch im Parterrestock und mußte eine Wöchnerin von dort in die oberen Räume des Hauses gesüchtet werden. Bis Mitternacht mußten Pumpen in Bewegung gesetzt werden, das Haus vom Wasser zu entleeren. Die obere Stadt, die Kriegs- und Bothnanger Berge wurden weniger stark mitgenommen.

Das gestrige Gewitter hat zwei Menschenleben gefordert. Durch den Sturz eines Papstbaumes fand in Neuhausen a. d. F. ein 14 Jahre altes Mädchen seinen Tod. In Hönigen hatten sich unter eine neu erbaute Regelfabrik 12 Personen aus Neuhausen gesüchtet; die Regelfabrik stürzte zusammen, ein 20jähriges Mädchen wurde erschlagen, ein anderes erhielt eine bedeutende Verletzung; die übrigen Personen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Das Gewitter am Freitag Nachmittag erstreckte sich im Remstal von Winterdach bis in die Gegend von Schechingen, somit auf eine

Strecke von mehr als 9 Stunden. Die altehrwürdige Linde auf dem vormaligen Turnplatz in Gmünd, an welcher anno 1796 die Franzosen ihre geschlachteten Ochsen aufhängten, wurde entwurzelt und ihre Schwester beim Thorbäuschen traf gleiches Schicksal; sie wurde in den Josefsbach geschleudert. An manchen Stellen lag der Hagel 5" hoch. Die Saatzfelder wurden von den wuchtigen Schlossen niedergelegt und letztere häufig verschlammt. Nicht minder litten die segenverheißenden Obstbäume. Auch an Gebäuden kamen durch Einschlagen der Fensterscheiben u. Beschädigungen vor. Auch Menschenleben hat das Gewitter bedroht; ein Bauer, der Abends von Alsdorf mit Frau und einer Tochter nach Hause, auf den Waldenhof fuhr, kam zwar mit seiner Tochter mit dem Schrecken davon, seine Frau dagegen erlitt zwei Beinbrüche: der Sturm hatte ganz nahe bei dem Waldenhof das Wägelchen umgeworfen, und die Pferde wurden vom Sturm und den Schlossen vom Weg weggetrieben. Die „Ehlinger Stg.“ schätzt die Zahl der in der Stadt Ehlingen zertrümmerten Fensterscheiben auf über 6000. In Untertürkheim hat der Sturm einen Theil des Güterschuppens abgedeckt; der Hagel hat auf den Feldern und Weinbergen und an den Obstbäumen bedeutenden Schaden verursacht. Der Hagel erstreckte sich im Nedar- und Jilssthal bis Ebersbach. Außerordentlich wüthete das Gewitter auf den Fildern.

Hannover, den 28. Mai 1869.

**B. P. C.** Gestern war der Geburtstag König Georgs in Giebing, doch ist derselbe ziemlich spurlos an einer Bevölkerung vorübergegangen, deren Regent dieser Fürst noch vor kurzem gewesen. Vor drei Jahren fast unumschränkter Gebieter eines Königreichs, von einem Hoje umgeben der den bedauernswerthen Fürsten in Ansichten bestärkte, welche früheren Jahr-

hundertern angehörten und in Folge einer hartnäckigen Befolgung derselben dessen Sturz herbeiführte, weilt heute dieser Fürst auf fremder Erde während die ehemaligen Höslinge kaum noch seiner gedenken, höchstens wenn es die Vertheidigung eigener Interessen gilt. Treuer als der Adel, welcher sich ehemals im Glanze königlicher Gunst bewegte, bewahrt das Volk seine Erinnerung, aber auch diese verflöcht im Laufe der Zeit und ein ruhiges Befremden mit andern und neuen Verhältnissen tritt an die Stelle des zwecklosen Demonstrierens. Der gestrige Tag bot nun wieder Gelegenheit aus Anlaß des benannten Geburtstages zu demonstrieren, jedoch kam es trotz aller von den leitenden Personen angestrebten Thätigkeit zu weiter nichts als dem gewöhnlichen Bestreuen der Trottoirs mit gelb-weißem Sande und dem Tanzen gelb-weißer Schergen, Bänder, Schleifen u. s. w. Um nun aber die Gelegenheit nicht gänzlich vorüber gehen zu lassen gedenkt man das morgen Abend stattfindende Bankett zu Ehren Waldbes grokartig zu gestalten. Obwohl die Coalitions-partei auch nach Australien hin eine Masse von Einladungen hat ergehen lassen, namentlich nach Süddeutschland und Schleswig-Holstein, tritt derselben ein Uebelstand störend in den Weg, indem sich bis jetzt noch kein Wirth gefunden welcher ein Bankett zu diesem Zweck in seinen Lokalen abhalten lassen wollte. Jedenfalls ist es ein eigenthümliches Zeichen daß man Hannover zum Hauptquartier der Gegner des Einheitsstaates zu stempeln sucht. Ob aus Anlaß des bis jetzt noch fehlenden Lokales das Festessen unterbleibt, ist noch zweifelhaft.

Nach einer hierher gelangten Nachricht aus Berlin ist Graf von Bismark so mit Arbeit überhäuft, daß er den König nicht nach Hannover begleiten kann, ob die Nachricht sich bewahrheitet müssen wir dahin gestellt sein lassen. König

### Seuiletton.

#### Auf dem Mont Pilatus.

(Fortsetzung.)

Es mochte etwa eine Stunde später sein, als ich von einem Gelehrten draußen im Gange erwachte, welches vom Stolpern irgend Jemandes über meine dorstehenden Farbentöpfe herzurühren schien. Einen Augenblick lag ich athemlos da und lauschte. Die Schritte kamen näher und näher, und hielten endlich vor meiner Thür an. Zuerst beabsichtigte ich aufzustehen und den Gast zu fragen, ob er meiner Bedienung bedürftig sei, als ich ihn jedoch vor der Thür anhalten hörte, gerieth ich auf den allerdings etwas albernen Gedanken, daß er sich nur zu überzeugen wünsche, ob ich wach sei oder nicht, und mich im letzteren Falle nicht in der Kälte herauszugehen veranlassen wolle. Ich begann also gleichmäßig und hör-

bar zu athmen, und stellte mich, als läge ich im tiefen festen Schlafe Gleich darauf wurde die Thür leise und vorsichtig geöffnet.

Auf einer Kommode nicht weit von derselben brannte stets eine Dellampe mit einem grünen Schirm, so daß ihr Licht nur einen kleinen Theil des Möbels erhellte, auf welchem sie stand, und mein am entgegengesetzten Ende des Zimmers stehendes Bett vollkommen im Dunkeln blieb.

Als die hohe Gestalt des Fremden also leise durch die Thür in das Zimmer hineinglitt, wandelte mich, da ich ja wußte, daß er mich nicht zu sehen vermochte, die Laune an, sein Gebahren genau zu beobachten. Während er sich von der Thür auf die Kommode zubewegte, und sein Auge fortwährend verstohlen nach der Richtung hinüberschielte, in welcher mein Bett stand, vermochte ich seine Hände nicht zu sehen, dann jedoch gelangte er in den Schein der Lampe und nun bemerkte ich, daß er etwas in der Hand trug, was ich damals für die Thürschlüssel hielt, Er schob die Lampe einige Zoll weit von der Stelle, stützte dann die Ellbogen auf den Deckel der Kommode, ließ den Kopf in die Hände sinken und stand so eine kurze Zeit unbeweglich da. Dann fiel sein Auge auf



Wilhelm wird bei Gelegenheit des Besuchs der Stadt Emden von einem niederländischen Abgeordneten im Namen des Königs von Holland begrüßt werden.

**Bern, 28. Mai.** Eine neuere Zusammenkunft von Führern der schweizerischen Demokraten in Aarau zur Besprechung über die von dieser Seite in der Bundesrevision zu betonenden Punkte war aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Aargau, Luzern und Solothurn besetzt. Hr. Kaiser aus letzterem Kanton, d. Z. Präsident des nationalen Reichsraths präsidirte. Unter den 10 gefaßten Resolutionen, erscheinen als die zwei, die am meisten auf politische Gegnerschaft stoßen werden, die Einführung des Referendums in den Bund und das Prinzip, daß künftighin zur Annahme oder Verwerfung von Bundesrevisionsbeschlüssen der Bundesversammlung nicht mehr auch die Kantone, sondern nur noch die schweizerische Gesamtbevölkerung befragt werden solle. Nach dieser Analogie müßte konsequenter Weise auch der Ständerath als der konstitutionelle Vertreter der Kantonsouveränität im eidgenössischen Zweikammersystem aufgehoben werden und dem Nationalrathe das Feld räumen. Es führte dieses Prinzip in letzter Instanz zum schweizerischen Einheitsstaat. Auch von der Einführung des Referendums in den Bund wird von vielen Seiten dieselbe Befürchtung gehegt. Wir glauben nicht, daß diese beiden Punkte bei der nächsten Bundesrevision auf Annahme hoffen dürfen. Ohne Zweifel aber folgende weiterhin in Aarau adoptirten Grundsätze: Aufstellung eines allgemeinen schweizerischen Bürgerrechts mit Durchführung seiner Konsequenzen durch freie Niederlassung, freie Ausübung der Gewerbe, sowie der politischen Rechte in allen öffentlichen Angelegenheiten des Staates und der Gemeinden: Gewährleistung der Kultus- und Lehrfreiheit in der ganzen Schweiz; Erweiterung der Bundeskompetenz in Eisenbahnsachen, wenigstens in Bezug auf einen einheitlichen und nach volkswirtschaftlichen Grundsätzen geregelten Betrieb. Die andern Punkte sind in ihrer Annahme zweifelhaft, weil da die verschiedenartigen Interessen

der Kantone sowohl als die verschiedenen Parteaufschauungen noch zu manchen Kämpfen führen dürften. So die begehrte Kompetenz des Bundes für Herstellung der Gleichförmigkeit des Zivil- und Strafrechts und des Verfahrens, besonders des Ehrengeldes, Obligationenrechtes, wogegen sich besonders die französische Schweiz, die an ihrem **Code Napoléon** festhält, sträuben wird, eher noch die Zentralisation des Militärwesens, die allgemeine Wehrpflicht und die Aufhebung des bisherigen Stalashystems und die Einreihung der Landwehr in die Bundesarmee; ferner die Organisation des höhern Unterrichtswesens durch den Bund mit Berücksichtigung der verschiedenen Kantone bezüglich der Verlegung der Unterrichtsanstalten (eidgenössische Universität nach Lausanne) und Beseitigung des Ohmgeldes unter Gewährung von Entschädigung an die betroffenen Kantone.

### Die Hungersnoth in Finnland und Esthland.

Meine lieben Leser haben bisher so willig das Wort befolgt: „Laß dein Brod übers Wasser fahren, so wirst du es wieder finden nach langer Zeit! Theil aus unter Sieben und Acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird!“ Leider kann ich noch immer nicht die reichgesegnete Sammlung für die hungernden Brüder schließen, vielmehr möchte ich auch heute bitten, nicht müde werden zu wollen im Gutes thun. Der große Gott wird ja auch nicht müde, uns wohlzuthun ohn all' unser Verdienst und Würdigkeit, und es sind Glaubensgenossen, die nach unsrer Hilfe ausschauen und es, wie es in einem der Briefe heißt, hoffentlich nie vergessen werden, was sie den deutsch-evangelischen Christen im Geistlichen (Luthers Bibel, Katechismus, Postillen und Gesangbuch) und nun auch im Leiblichen schulden. „Unser armes Volk dankt Deutschland aus tiefster Brust.“ — Pastor Steger in Wyborg schreibt: „Ach bitten Sie die lieben Christen im lieben Schwabenlande, Gott für uns anzurufen, daß Er um Christi willen nicht unsre großen und vielen Sünden ansehen, sondern

uns gnädig sein und unsre Felder segnen wollen. Straft uns der Herr auch in diesem Jahr mit Mißwachs; so stünde uns noch Schreckliches bevor.“ Hören wir nun nachfolgenden Brief einer Heimathsbesitzerin im Gouvernement Wyburg welche mit der Pastorin des Ortes über 100 arme Kinder aufgenommen hat, für deren geistliche und leibliche Pflege sie sorgt, wozu Pastor Steger 200 Thlr. geschickt hat. Es heißt in dem Briefe: „Was die Hungersnoth hier anbetrifft, so übersteigt sie alle Beschreibung. Ich kenne in meiner unmittelbaren Nähe 20 Gefunde die buchstäblich manchen Tag ohne jegliche Speise zu Bette gehen. Brod — davon ist seit Monaten nicht die Rede! ein ganz dünner Brei wird gekocht und in sehr mäßigen Portionen getheilt. An ein Sichfassetten ist gar nicht zu denken. Die etwas besser Gestellten mengen etwas Roggenmehl unter viel Strohmehl und suchen sich daraus Brod zu backen; und doch habe ich es unzählige Male gesehen, daß sie so verhungert in die Mühle unfres Hofes kommen, um den Mehlstaub selbst abzulecken. Das sind denn solche, die so verschämt sind, daß sie nicht um ein Stück Brod bitten wollen. Kein Städter kann sich ein solches Elend denken, sich vorstellen die Angst einer Mutter, wenn zuweilen bis 6 Kinder um sie herum vor Hunger weinen, besonders die ganz kleinen die ja nicht begreifen, daß sie nichts zu essen da ist. Wenn sie sich dann müde geschrien, überfällt sie endlich ein wohlthuender Schlaf, bis wieder schneidende Leibschmerzen sie aufschrecken. Das dauert denn seine Zeit, bis sie wieder einschlafen. Aufgewacht hebt dann das Gewimmer und das Geschrei von Neuem an. Es ist mir ein Räthsel, daß sich die Kinder gleichwohl noch so lang am Leben erhalten können. Wird dann das Weinen der Kinder zu arg, so rennt solch eine arme Mutter davon und bekommt wohl hie und da auf ihr inständig Bitten wieder ein wenig Mehl. Das muß ich doch sagen, recht wichtig sind die wohlhabenderen Bauern; wer selbst ein wenig hat, theilt gerne mit, aber die Wenigsten haben was abzugeben. So ist der

das unter der Lampe aufgeschlagene Buch, in welchem ich meine Ueberlegungen in's Italienische niederschrieb.

Ich sah ihn zusammensahren und das Buch dichter zur Lampe ziehen, dann einen schnellen forschenden Blick nach der Richtung des Bettes werfen, darauf wieder das Buch anstarren, und endlich den Schirm der Lampe entfernen, um mich, wie ich nun glauben mußte, besser in's Auge fassen zu können. Mir stiegen böse Ahnungen auf. War es denn wirklich möglich, daß dieser Mann die wenigen Mobilien und sonstigen Sachen, welche man im Gasthose zurückgelassen hatte, zu rauben gekommen war, und jetzt darauf ausging, sich zu überzeugen, ob ich auch in Wirklichkeit ahnungslos im tiefen Schlafe liege? Oder hatte er keine weitere Absicht, als mir irgend einen losen Streich zu spielen, und sich das Vergnügen zu machen, die Festigkeit meiner Nerven einmal auf die Probe zu stellen? Auf den letzteren Gedanken, überhaupt auch nur zu verfallen war, wie ich jetzt nur zu wohl einsehe, fast kindisch von mir. Bevor der Schein des Lichtes sie erreicht, schloß ich die Augen aufs Neue und hörte dann, daß der Fremde die Lampe aufhob, und mit dieser in der Hand, leise auf mein Bett zugeschliffen kam.

Trotz der im Zimmer herrschenden starken Kälte, fühlte ich einen kalten Schweiß auf meiner Stirn ausbrechen, als der rothe Lichtschein dicht vor meinen geschlossenen Lidern, selbst durch diese hindurchschimmerte und mir sagte, daß der Eindringling jetzt damit beschäftigt war, mein Gesicht einer ganz genauen scharfen Prüfung zu unterwerfen. Ebenso leise wie er gekommen, wandte er sich dann vom Bette ab, um auf's Neue auf die Kammode zuzuschreiten, und wie mir ein ihm verstoßen nachgesandter Blick sagte — jene Seite in meinem Bude anzustarren, auf welcher doch, wie ich ja wußte, nichts weiter stand, als zwei kleine italienische

schülerhaft zusammengebaute Sähe, unter denen ich etwa ein halbes Duzend Male den eigenen Namen „Hans Beder“ hingekritzelt hatte. Bei einer Bewegung, welche der Fremde mit dem Arme machte, hörte ich plötzlich ein Geräusch, wie vom Niederfallen eines kleinen Stückchens Eisen, und dies war, wie ich mir dachte, wohl der Schlüssel, welchen ich in seiner Hand bemerkt hatte. Als er sich mit der Lampe in der Hand niederbückte, um jenen Gegenstand aufzuheben, blies ein Luftzug durch die halbgeöffnete Thür das Licht aus, und ich konnte jetzt deutlich hören, wie er mit der Hand nach dem Schlüssel auf dem Fußboden herumtastete. Nach den leisen Flüchen zu urtheilen, welche er dann und wann ausstieß, war er die Finger von Splintern verletzt fühlte, suchte er ohne Erfolg.

Er schien nun eine systematische Durchsuchung des ganzen Zimmers zu beginnen, und als ich ihn auf Händen und Füßen bald hier, bald dort, bald näher, bald ferner umherkriechen hörte, verdoppelte sich meine Furcht. War der zu Boden gefallene Gegenstand denn auch wirklich ein Schlüssel, und nicht am Ende gar ein Mordinstrument? Ein Messer? ein Dolch? War es ein Schlüssel, weshalb sollte sich dieser Mensch so außerordentliche Mühe geben, ihn wiederzufinden? War es nicht besser, wenn ich jetzt meinen verstellten Schlaf aufgab, mich, während er noch am Bette umherkroch, über ihn her warf, und ihm wenigstens eine Erklärung seiner seltsamen Gebahrens abzwang? Doch ich besaß keine Waffe, der Theil welchen mir seine liegende Stellung gewährte, würde bei der tiefen Dunkelheit nur von geringem Nutzen für mich sein, und endlich schloß er ja sein Vorhaben für jetzt wenigstens aufgegeben zu haben, wenn vorher überhaupt etwas Böses gegen mich im Schilde geführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Zustand fast des ganzen Kirchspiels; Gott helfe den Armen! Er sieht ja ihre Noth und weiß, warum er uns diese Trübsale schickt. Zwar haben wir die Eisenbahn-Arbeiten, aber dort haben die Meisten ihre Pferde so abgetrieben, daß sie jetzt krepiren; auch war der Verdienst so gering, daß der Arbeiter nur für sich zu leben hatte, die Familie konnte Hungers sterben. Zu all' dieser Noth kommt jetzt noch Mangel an Viehfutter und T y p h u s, an dem in unserer Gegend Viele darniederliegen. Mancher Kranke würde sich indeß wohl wieder erholen, wenn er nur was zu essen hätte."

Eine andre Dame schreibt: "Den 3. Mai erhielt ich die Anzeige von Ihrer neuen Gabe, und bin heute gleich hingeeilt (auf die Poststation), um das Geld in Empfang zu nehmen. Vielen, vielen herzlichen Dank für die schöne Hilfe! Die freudestrahenden Gesichter der Ausgehungerten, als ich bei ihnen vorgeschritten kam, um ihnen die trohe Kunde mitzutheilen, kann man nicht beschreiben. Das Glend ist diesen Augenblick auch schrecklich, und wäre uns nicht Hilfe gekommen durch Ihre Güte und die des Pastor Schröder in Helsingfors, hier wären buchstäblich Manche vor Hunger gestorben. Gott segne und erhalte alle Seelen, die uns in dieser schrecklichen Noth so reichliche Hilfe gesandt haben!

(Fortsetzung folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Winnenden.

**Schälholz-Verkauf.**

Am nächsten Freitag den 4. Juni werden aus dem Stadtwald Schenkenberg gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft

63 Stück Eichen von 10—28' Länge worunter 45 Stück von 6—11" mittl. Durchmesser, und 18 Stück von 12—16" mittl. Durchmesser.

**63 Stück**

Ferner 10 Nummern (je 10—15 Stück) Wagnerstangen 10—20' lang und 3—5" mittl. Durchmesser

15 Rstr. eichene Prügel und 2750 Stück eichene und buchene Wellen. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz und den Stangen, Morgens 9 Uhr. Die Zusammenkunft ist unten im braunen Holz.

**Waldmeisterei.**

Winnenden.

**Gottlob Bindel**, Bierbrauer, will bei R. Oberamt um Ertheilung der Speise-Wirthschafts-Concession bitten wer Einwendung dagegen erheben will, hat solche innerhalb 10 Tagen von heute an beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen.  
Den 1. Juni 1869.

Winnenden.

**Verpachtung des Stümples-Markt Standgeldes.**

Der Pacht des Standgeldes vom Stümples-Markt, ist auf den 1. Juli d. J. abgelaufen, es wird deshalb bis Samstag

den 5. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus eine neue Verpachtung vorgenommen

**Stadtpflege.**

Winnenden.

**Verpachtung des Stadtwaschhauses.**

Der Pacht des städtischen Waschhauses ist auf den 1. Juli abgelaufen, es wird deshalb bis Samstag den 5. Juni Nachmittags 2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen.

**Stadtpflege.**

**Privat-Anzeigen.**

**Dienstmädchen gesucht.**

Es wird ein ordentliches christliches Mädchen wo möglich vom Lande auf ein Landgut in die Schweiz in Dienst gesucht, zur Besorgung der Haushaltungs-Geschäften, und zur Beihilfe in der Küche, die gute Zeugnisse aufweisen kann.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

**Gemästetes Hammelfleisch**

ist zu haben bei

**Mezger Schneider.**

**Archer-Fehrling-Gesuch.**

Ein junger Mensch wird in die Lehre aufgenommen gegen billige Bedingung.

Näheres die Redaktion.

Winnenden.

Es ist in meinem Hause hier ein großes halbwoolles Frauen-Halstuch liegen geblieben und kann solches gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden

Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist im Gewerbe-Ausstellungs-Gebäude eine Schaufel weggekommen, der jetzige Besitzer wird aufgefordert, dieselbe wieder dorthin zu schaffen, andernfalls sie bei ihm abgeholt würde.

Winnenden.

**Zu verkaufen**

Einen starken Leiterwagen mit Ketten zwei Landzüge, zwei Waagen, eine Wende und Schleiftrug.

**Jakob Maier**, Fuhrmann.

Winnenden.

Das Gras von  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{2}{8}$  Morgen Baumgut im Waiblingerberg hat zu verkaufen

**Zwink**, Schlosser.

Winnenden.

Es sind 2 Viertel Gras zu verpachten  
Von wem? s. d. Red.

Winnenden

Ein junges Frauenzimmer findet hier einen guten Dienst.

Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Das Heugras von stark 3 Viertel Baumgut im Kesselrain verkauft

**Christian Seeger**, Kupferschmid.

Winnenden.

**Knecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger Knecht findet sofort eine Stelle  
Wo? s. d. Red.

Winnenden.

Den Haber zum Abgrasen von einem Bürgerstücke verkauft

**Gustav Wurst**, Rothgerber.

Winnenden.

**Gewerbe-Ausstellung.**

Morgenden Donnerstag  
Mittags 1 Uhr

werden in dem Ausstellungs-Lokal gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: Eine größere Parthie roh baumwollen Tuch in Abschnitten von etwa 10 Ellen.

Eine Parthie rothe Lizen

Etwa 125 Stück 16' Bretter fast wie neu, verschiedene Latten und Rahmschenkelstücke.

Zugleich werden verschiedene Ausstellungsgegenstände zum Verkauf gebracht; z. B. 1 Leiterwagen, 1 Defonomiewagen, 1 Luftheizungssofen, 1 Rübschneidmaschine und 1 Damenschreibtisch.

Diehaber hiezu sind hiemit freundlich eingeladen.

Für den Ausschus.

**L. Müller.**

Winnenden.

**Ein großer Gewinn**

für alle Diejenigen welche bei der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie nicht befriedigt wurden, ist noch vorhanden und sicher zu erlangen nach 1. Thimoth. Kap. 6 V. 6—10 und Phil. Kap. 3 V. 8 und 9. welchen Gewinn der Einsender allen die ein Verlangen danach haben von Herzen wünscht.

Winnenden.

Das Gras von 1 Viertel 13 Rth. in Schwaikheimer Wiesen und  $\frac{2}{8}$  Viertel in Mühlwiesen hat auf ein oder zwei Schnitt zu verpachten

Weißgerber **Fr. Seeger.**

1 Viertel 13 Rth. Wiesen in Schwaikheimer Wiesen setzt dem Verkauf aus

Weißgerber **Fr. Seeger.**

**Christian Kamm** hat sein Wohnhaus in der Gemeindegasse verkauft, und kommt solches am nächsten Samstag Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Eingesendet.

**Die lustige Marktheimfahrt von Schwind nach Schwaikheim!**

Es saßen 5 Mann auf einem Bretterwagen (zur Ablösung) 3 Rüge hinten angehenkt, und die andern folgten nach, das Pferd und die Deichsel sahen oft aufwärts und zurück, ob die Rüge nicht in die Wolken sprangen.



# Winnenden.

## Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Bei der heute unter obrigkeitlicher Leitung vorgenommenen Ziehung fielen nachstehenden Nummern die beigezeichneten Gewinne zu. Letztere im Betrag von über fl. 2800. — in 451 Gewinnstücken. Die Gewinne werden nun aufgefodert, unter Vorlegung der Lose ihre Gewinnste bei David Wildenberger und Kaufmann Ernst Meyer im Ausstellungsgebäude innerhalb 8 Tagen und zwar je Nachmittags 1 bis 3 Uhr in Empfang zu nehmen.

Den 26. Mai 1869.

Die Lotterie-Commission.

LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.	LoosNr.	GwnNr.
48	198	2058	164	4461	243	6448	13	8747	311	11017	209	12972	419	15552	422	17328	
99	299	2070	197	4490	282	6517	440	8759	385	11067	261	13075	174	15616	348	17334	
103	46	2082	241	4642	245	6561	276	8772	338	11190	51	13173	288	15624	234	17348	
111	110	2163	155	4681	254	6596	281	8796	398	11210	88	13201	7	15636	128	17356	
115	61	2189	96	4686	395	6610	318	8819	160	11291	100	13222	354	15704	426	17371	
307	218	2241	240	4746	17	6677	237	8925	409	11392	323	13341	202	15712	450	17401	
408	309	2301	57	4747	185	6679	171	8939	373	11428	126	13343	377	15729	227	17451	
414	267	2322	189	4773	1	6747	203	8996	86	11462	416	13421	323	15752	18	17455	
426	186	2561	15	4839	143	6810	9	9002	352	11498	301	13441	350	15758	277	17480	
434	333	2562	376	4881	177	6945	285	9065	326	11502	411	13686	302	15773	95	17508	
440	274	2590	391	5000	257	7030	175	9168	329	11527	103	13713	225	15811	358	17551	
449	91	2669	424	5030	79	7043	85	9193	439	11550	49	13715	141	15855	248	17574	
475	127	2705	280	5070	242	7150	102	9226	216	11606	367	13766	229	15910	402	17580	
519	48	2847	258	5092	109	7156	133	9245	50	11618	200	13782	53	15921	42	17627	
761	152	2852	396	5136	305	7178	162	9291	223	11677	231	13808	256	16018	215	17679	
777	63	2885	294	5145	154	7237	101	9338	152	11697	176	13885	157	16075	266	17829	
784	93	2921	28	5270	403	7259	99	9355	195	11733	80	13895	304	16080	213	17831	
872	300	2929	366	5283	70	7267	64	9403	388	11795	351	13904	382	16099	132	17855	
914	264	2950	58	5337	214	7307	40	9431	161	11807	372	13961	107	16205	163	17864	
916	427	3007	230	5377	317	7310	356	9476	389	11879	205	13979	447	16284	233	17882	
927	408	3031	191	5463	360	7314	32	9496	26	11935	2	13980	370	16337	251	17889	
958	321	3065	435	5482	279	7451	432	9512	344	11985	322	13982	43	16350	120	17905	
1021	138	3146	250	5577	268	7482	31	9766	278	12001	283	14041	33	16370	12	17941	
1128	210	3156	59	5645	219	7496	260	9865	413	12005	315	14044	357	16419	140	17968	
1179	65	3196	314	5649	308	7503	38	9892	394	12038	347	14061	114	16441	325	17979	
1228	297	3214	417	5687	136	7617	433	9936	359	12074	148	14113	201	16450	172	17987	
1232	448	3217	330	5710	34	7647	6	10017	375	12090	327	14235	239	16478	129	18027	
1263	362	3307	363	5711	295	7680	386	10067	345	12102	271	14294	368	16645	306	18072	
1302	121	3377	287	5745	405	7715	307	10114	390	12110	443	14103	178	16649	312	18142	
1348	71	3504	334	5750	45	7814	228	10250	249	12194	445	14439	446	16732	125	18180	
1349	168	3611	16	5789	170	7830	23	10260	406	12256	142	14481	52	16737	316	18188	
1351	130	3627	340	5823	293	7843	167	10310	431	12285	393	14488	290	16798	60	18316	
1363	30	3661	238	5847	41	7888	226	10314	246	12287	192	14619	365	16806	428	18323	
1409	273	3713	83	5924	146	7953	441	10328	224	12338	118	14654	298	16851	380	18333	
1453	5	3750	418	5948	124	7997	106	10350	289	12360	182	14707	87	16886	196	18391	
1464	399	3822	262	6012	253	8012	188	10366	361	12427	221	14775	214	16898	255	18415	
1482	19	3833	397	6017	449	8031	412	10428	75	12440	275	14782	194	16921	220	18438	
1486	434	3840	303	6036	401	8135	353	10443	21	12463	190	14805	22	16945	68	18451	
1560	193	3869	437	6047	11	8187	36	10558	204	12483	39	14821	421	16966	269	18480	
1655	165	3878	158	6055	25	8213	247	10607	24	12515	336	14910	151	16986	270	18493	
1669	222	3966	183	6090	134	8222	29	10611	37	12516	236	14926	232	17011	341	18517	
1700	400	4097	235	6091	14	8239	429	10666	181	12592	73	14954	423	17117	56	18621	
1721	62	4126	147	6104	149	8247	35	10723	115	12607	384	15000	44	17122	54	18637	
1735	217	4130	374	6186	116	8275	122	10736	97	12670	265	15032	420	17130	113	18656	
1828	207	4146	108	6255	166	8321	145	10745	379	12710	180	15065	332	17172	150	18670	
1845	335	4149	343	6265	206	8380	76	10794	263	12721	415	15142	89	17176	404	18691	
1906	123	4291	69	6283	94	8449	144	10844	291	12768	381	15181	119	17283	442	18765	
1937	74	4328	84	6286	92	8546	4	10855	364	12847	72	15372	105	17310	104	18767	
1981	313	4346	77	6290	324	8654	111	10944	387	12869	3	15435	137	17311	378	18856	
2055	20	4444	342	6351	292	8722	27	11007	169	12914	414	15459	55	17312	172	18954	
				6367	81												